Übersetzung aus dem Englischen: The Postal History of Western Australia - 1829-1901; von George E. Owen, Cottesloe; 1959, Melbourne

Zur Verfügung gestellt von Heinz Gottschalk

Die Postgeschichte von Westaustralien, 1829-1901

Einleitung

Westaustralien ist der Teil des australischen Kontinents, der westlich des 129. Längengrades liegt. Bei einer Flächenausdehnung von 975 920 Quadratmeilen ist er immer dünn besiedelt gewesen; die durch die letzte Volkszählung (1954) ermittelte Bevölkerungsdichte betrug 0,66 Menschen pro Quadratmeile. Im Jahre 1854, 25 Jahre nach der Besiedlung und in dem Jahr, in dem die ersten Briefmarken erschienen, belief sich die Zahl der weißen Bevölkerung auf nur ungefähr 12 000. Es gab zu jener Zeit nicht viele Postämter, aber die Postrouten waren lang und ihre Unterhaltungskosten beträchtlich. Nur zweimal während der 72 Jahre, in denen die Post der Kolonialverwaltung unterstand, überstiegen die Einnahmen die Ausgaben.

Die dauernde Besiedlung begann am Boxing Day 1826 (26. 12.), an dem eine kleine Abteilung des 39. Infanterieregiments und einige Sträflinge unter dem Kommando des Majors Edmund Lockyer bei King George's Sound (heute Albany) landeten und im Namen der Krone dort die Flagge hißten. Diese Garnison unterstand der Regierung von NSW (New South Wales), bis die Truppen im Jahre 1831 wieder abgezogen wurden.

Am 1. Ju-ni 1829 erschien unter Führung von Captain (später Sir James) Stirling von der Royal Navy eine Gruppe von Kolonisten bei Gage Roads vor der Mündung des Swan River. Sie gründete dort die Swan-River-Siedlung. (Sie wurde erst im Jahre 1831 Westaustralien genannt.) Kurze Zeit später erfolgten zwei neue Stadtgründungen: der Hafen Fremantle, an der Flußmündung gelegen und benannt nach dem Captain C. H. Fremantle von der HMS Challenger, der einige Wochen vor den Siedlern hier gelandet war, und die Hauptstadt Perth, etwa zwölf Meilen stromaufwärts, so benannt zu Ehren des Staatssekretärs für die Kolonien, der gleichzeitig Parlamentsabgeordneter für Perth in Schottland war.

Postgeschichte der vorphilatelistischen Epoche, 1829-1854

Der Postdienst begann am 4. 12. 1829, als der Hafenmeister von Fremantle (Commander M. J. Currie, RN) oder sein Stellvertreter zum Postmeister für die Siedler ernannt und eine Reihe örtlicher Abgaben (Gebühren) für Briefe eingeführt wurden. Diese konnten nur in seiner Dienststelle entrichtet werden, und sie wurden von dem jeweiligen Inhaber dieses Amtes zur Deckung seiner Unkosten einbehalten. Die einzige Einrichtung in Perth war "ein an dem Warenhaus

angebrachter Kasten zur Aufnahme von Briefen nach Fremantle oder sonstwo".
Am 9. 5. 1830 wurden in Perth und Fremantle ehrenamtliche Postmeister für die Dauer eines Jahres ernannt. Der erstere war James Purkis, ein Regierungsbeamter, der letztere Lionel Samson, ein Ladenbesitzer. Ein direkter Nachkomme von ihm, W. Fred Samson Esq., ist heute Bürgermeister der Stadt. Diese Herren behielten die eingenommenen Portosummen als ihre Einkünfte, trugen dafür aber alle Ausgaben der Dienststelle, deren Hauptposten der wöchentliche Lohn für den Briefboten zwischen Perth und Fremantle war. Dieser Mann erhielt eine Guinee (Goldmünze, 21 s) für drei Touren wöchentlich in beiden Richtungen.
Die Ernennungen waren finanziell nicht verlockend - Mr. Samsons Bilanzaufstellung für die Zeit vom 9. Mai zum 24. Juni 1830 weist einen Defizit von 1/7/8 Pfund aus -, und Mr. Purkis legte sein Amt nach zwölf Monaten nieder. Mr. Samson führte es von Fremantle aus weiter, mit einem Stellvertreter in Perth, bis auch er im Februar 1832 zurücktrat. Sieben Jahre später erhielt er für seine Amtstätigkeit ein Honorar von 100 Pfund.
Mr. Charles Macfaull, ein Drucker, wurde anschließend ehrenamtlicher Postmeister in Fremantle unter denselben Bedingungen. Selbst in diesem Frühstadium der Entwicklung der Kolonie fand die Ortszustellung von Briefen in Perth und Fremantle zu der Gebühr von einem Penny statt. Im März 1833 ging Mr. Macfaull als Regierungsdrucker und Postmeister nach Perth, und Mr. John Bateman, ein Ladeninhaber, übernahm seinen Posten in Fremantle.
Am 14. Oktober 1834 wurde Mrs. Sarah Lyttleton, die Witwe des Assistenzarztes der Kolonie, zur ehrenamtlichen Postmeisterin in Albany ernannt. Viele Jahre lang sprach man von Albany als vom "King George's Sound" oder einfach "The Sound".
Bis zu diesem Zeitpunkt waren alle Ernennungen und Anordnungen durch den Gouverneur persönlich erfolgt, ein mehr oder minder unregelmäßiger Vorgang, der durch die Annahme der Verfügung 5 William IV. No. 5 geändert wurde ("Gesetz zur Regulierung der Postgebühren in der Kolonie Westaustralien", veröffentlicht am 14. 1. 1835). Diese Verfügung ermächtigte den Gouverneur, Ernennungen vorzunehmen, verfügte die Abführung der eingenommenen Portogebühren in die "Allgemeine Kasse" (Staatskasse), machte die Post zu einem bezahlten (öffentlichen) Dienst, enthielt eine Aufstellung von Postämtern sowie Satzungen für die Post. Vier Ämter wurden aufgeführt: Perth (mit einem Hauptpostmeister), Fremantle, Albany und Augusta; es gilt als fast sicher, daß zu jener Zeit in Augusta kein Amt eröffnet wurde, da die Siedler schon in größtem Ausmaß in das weniger dicht bewaldete Gebiet um den Vasse River zogen. Obwohl ein vorzüglicher "Hauptpostmeister", so hatte Mr. Macfaull doch keinerlei Weisungsbefugnis gegenüber den anderen, die nur der örtlichen Regierungsgewalt verantwortlich waren. Tatsächlich wurden auch bis zum 1. 8. 1837 keine Gehälter gezahlt; erst von diesem Tage an erhielten die Generalpostmeister von Perth und Fre-

mantle jährlich 30 Pfund und der Postmeister von Albany 10 Pfund. Jeder von ihnen bekam außerdem 5 Pfund als Aufwandsentschädigung.
Ein ehrenamtlicher Postmeister wurde am 22. Februar 1835 in Guildford ernannt; er hat dieses Amt aber offensichtlich nicht lange ausgeübt. Am 20. Juli 1839 wurde die Ernennung eines bezahlten Postmeisters bekanntgegeben.
Mr. Macfaull starb 1840 (übrigens wurde seine Witwe Regierungsdruckerin, ein zweifellos einmaliger Fall, daß eine Frau ein solches Amt innehatte); ihm folgte Captain Edward Picking, der im Jahre 1841 mit einem Gehalt von 100 Pfund Generalpostmeister wurde. Dessen Nachfolger war Henry Camfield. Im Juli 1847 wurde Franz Anton Christian Diedrich Helmich Generalpostmeister; er übte dieses Amt 40 Jahre aus.
Andere Postämter dieser vorphilatelistischen Epoche waren:
York: Eröffnet im Juni 1840.
Canning und Pinjarrah: 12. 8. 1840. Ursprünglich waren die Unteroffiziere der Militärabteilungen Postmeister (unbezahlt). Zivile Postmeister wurden 1843 ernannt. Das Amt in Canning (heute bekannt als Cannington) war vom 31. 12. 1846 bis zum 31. 7. 1852 geschlossen. Das Amt in Pinjarrah (jetzt ohne den letzten Buchstaben geschrieben), heute oft als "Murray-Distrikt"-Postamt bezeichnet, wurde geschlossen und im April 1846 in die Nähe von Mandurah verlegt. Seine Wiedereröffnung fand im Januar 1856 statt.
Bunbury: 15. 7. 1841.
Toodyay: 16. 4. 1842. Das Amt wurde unter dem Namen "Northam und Toodyay Distrikt" eröffnet, in der Folgezeit aber unter der Bezeichnung "Toodyay" geführt. Es soll genau zwischen den beiden Siedlungen gelegen haben. Ein eigener Postmeister wurde später für Northam ernannt. Toodyay wurde im Juli 1862 geschlossen und durch das einige Meilen entfernte Newcastle ersetzt. Die meisten Siedler waren dorthin gezogen.
Australind: April 1842. Der erste Postmeister hieß Clifton; das Amt wurde bis 1950 von derselben Familie ausgeübt - 108 Jahre.
Vasse: Dezember 1842. Das Amt lag in Busselton am Vasse River. In diesem Gebiet waren die Siedler aus Augusta seit dem Jahre 1835 ansässig. Es trug die Bezeichnung "Vasse" oder "The Vasse" bis etwa 1893. Dann erhielt es wieder den Namen Bussleton.
Mandurah: Ersetzte Pinjarrah als "The Murray District"-Amt im April 1846 infolge einer Änderung der südlichen Postroute nach Australind, Bunbury und Vasse. Am 19. 11. 1857 durch Serpentine ersetzt, im Dezember 1864 wiedereröffnet.
Northam: 23. 4. 1847.
Champion Bay: Wurde wahrscheinlich im Juli 1851 eröffnet, das genaue Datum ist unbekannt. Nach seiner Umbenennung in Geraldton trug das Amt diese Bezeichnung vom Jahre 1888 ab.

Upper Swan: 1. 1. 1852. In der Folgezeit unterschiedslos "Upper Swan" oder "Swan" bezeichnet. Es ist wahrscheinlich. daß sich das Amt an mehreren Stellen einer Ortschaft etwa neun oder zehn Meilen nördlich von Guildford befand.
Port Gregory: Wahrscheinlich gegen Jahresende 1852 eröffnet. Geschlossen am 30. 4. 1862; es war eine Walfangstation etwa 45' nordwestlich von Geraldton. Die Stadtanlage hieß Pakington.
Außerdem gab es zwei Ämter, die nur zeitweilig existierten. Sowohl für die örtlichen Siedler in Williams als auch für die in Kojonup war von April 1844 bis September 1846 der Sergeant der Militärabteilung als Postmeister tätig; nach zweieinhalb Jahren zufriedenstellender Amtsausübung bekam er ein Entgelt von 15 s! Von 1851 ab wurden die Guano-Ablagerungen und die Perlmutterlager in Shark's Bay eine Zeitlang abgebaut; man stationierte dort eine Militärabteilung unter dem Kommando eines Leutnants, der am 4. 2. 1851 zum Postmeister ernannt wurde - für wie lange, ist unbekannt. Es ist wahrscheinlich, daß diese beiden Ämter die niedere Einstufung als "Wayside Receiving Stations" erhielten, von denen es in der Folgezeit noch mehrere gab, wie z. B. Moore River, Dandarragan und Irwin River, die alle in den Jahren 1853-54 an der Post-Nordroute nach Champion Bay lagen.
Die Postmeister erhielten für ihre Tätigkeit sehr geringe Entgelte, in einigen Fällen nur 5 Pfund pro Jahr, und wenn sie in Diensten der Regierung standen, bekamen sie häufig gar nichts. So empfingen die Tidewaiters (Zollbeamte) in Albany, Bunbury und Vasse, die gleichzeitig Postmeister waren, viele Jahre keinerlei Besoldung durch die Postverwaltung. Fast jeder konnte Postmeister sein, und so fand man unter ihnen mehrere Lehrer und Farmer, einen Zimmermann, einen Gefängniswärter und einen Friedensrichter. Wirte jedoch waren unerwünscht.
Vom Jahre 1840 an war das Postamt von Perth in einem Raum des Rathauses untergebracht, jedoch vom 9. 3. 1853 bis zum 6. 5. 1857 befand es sich in einem Gebäude auf einem Grundstück des Generalpostmeisters, das an seinen Amtssitz in der Murray Street grenzte. Es war in der Kolonie viele Jahre das einzige Postamt im eigentlichen Sinne, da die mit dem Postdienst verbundenen Aufgaben sonst in den Wohnungen oder Geschäftsräumen des jeweiligen Amtsinhabers durchgeführt wurden.
Dienstpostsendundungen wurden, vertraglicher Regelung entsprechend, entweder durch Kuriere oder in Kutschen weiterbefördert. Auf einigen Routen wurden von 1848 an eingeborene Boten eingesetzt, von denen es zwei Klassen gab: "freie" und "gefangene". Beide erhielten eine Ration Mehl, Fleisch und Tabak sowie eine Bekleidungszuteilung; freie Eingeborene bekamen außerdem noch wöchentlich 6 Pence Taschengeld. Die ersten Routen waren natürlich die von Fremantle nach Perth (täglich außer sonntags) und von Perth nach Guildford (dreimal wöchentlich); 1840 wurden vierzehntägliche Postverbindungen auf den Strecken Perth-Canning-Pinjarrah und Guildford-York eingerichtet; 1841 gab es dann noch eine

monatliche "Sound-Post" von Perth nach Albany über York. Die Post-Südroute von Perth nach Australind, Bunbury und Vasse über Pinjarrah wurde 1842 eröffnet; 1846 jedoch geändert: Sie begann von da an in Fremantle und führte die Küstenstraße entlang über Mandurah. Auch die "Sound-Post" folgte dieser Strecke von 1846 an, führte von Vasse nach Osten, dann landeinwärts nach Kojunup, von dort nach Albany. Von 1853 an gab es auch eine monatliche Post von Perth nach Champion Bay und Port Gregory - die Nordroute.

Schon sehr früh gab es zwischen den Häfen (Fremantle, Bunbury, Vasse, Albany und, später, Champion Bay) einen gelegentlichen Postdienst durch Küstenschiffe. Auf seiten der Postmeister scheint es ein gewisses Widerstreben gegeben zu haben, Post für diese Beförderung anzunehmen, obwohl sie auch dafür ein Entgelt erhielten; es wurde daraufhin eine gesetzliche Strafe in Höhe von 40 Pfund festgesetzt, die im Falle einer derartigen Weigerung verhängt werden konnte.

23 Jahre lang war die Seepost im wesentlichen abhängig von dem seltenen Erscheinen von Handelsschiffen, obwohl vom Jahre 1846 an der Versuch, eine größere Regelmäßigkeit zu erreichen, dadurch gemacht wurde, daß man die Kolonialschiffe "Champion" und "Sulphur" alle drei oder vier Monate nach Singapore schickte. Im Jahre 1852 wurde der erste australische Postvertrag zwischen der Admiralität (in Stellvertretung des British Post Office) und der Australian Royal Mail Steam Company abgeschlossen. Dieser sah den Postdienst zu den australischen Kolonien vor, wobei die Dampfer Plymouth am dritten Tage jeden zweiten Monats mit Bestimmungshafen Sydney verließen mit Zwischenstation bei King George's Sound, auf Hin- und Rückfahrt bestimmt für Kohlenladungen und zur Erledigung des westaustralischen Postdienstes. SS Australian nahm den Dienst auf und legte am 20. 8. 1852 im Sound an; von dort wurde die Post durch zwei Packpferde in sechseinhalb Tagen nach Perth gebracht. Dieser Vertrag wurde 1853 aufgehoben und ein neuer mit der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company für die Dauer von acht Jahren abgeschlossen. Die australische Post wurde auf einem der Schiffe der Gesellschaft, die die China- und Japan-Route befuhren, bis Singapore gebracht und dort auf SS Chusan und SS Formosa umgeladen.

Während der vorphilatelistischen Periode schwankten die Postgebühren beträchtlich, wobei die unterschiedlichen Gebühren in der Absicht verlangt wurden, "das Budget auszugleichen". Dienstbriefe wurden frei befördert und ebenso die längste Zeit über Zeitungen.

Wertbriefe konnten zu einer Gebühr von 1 s vom 20. 10. 1847 ab eingeschrieben werden; es wurde jedoch im Falle eines Verlustes kein Ersatz geleistet. Die "Gazette", die diese Neuerung verkündete, gab Personen, die Banknoten verschicken, den Rat, "diese durchzuschneiden, eine Hälfte zu verschicken und die Empfangsbestätigung abzuwarten, dann erst die andere Hälfte abzusenden". Eine einzigartige Idee, aber zweifellos wirksam.

Die Kolonisten scheinen sich nur zögernd des Postdienstes bedient zu haben; sie zogen es vor, ihre Briefe durch Privatagenturen befördern zu lassen, wann immer das möglich war. Zweifellos war das eine Folge der hohen Postgebühren. Die örtliche Regierungsgewalt erfuhr von dieser Praxis und verhängte dafür durch die "Ordinance 9 Victoria No. 6" (18. 9. 1845) eine Strafe von 5 Pfund, offenkundig mit wenig Erfolg, da man es in der Folgezeit für nötig hielt, diesbezügliche Bekanntmachungen in der "Gazette" zu veröffentlichen.

Poststempel der vorphilatelistischen Epoche, 1829-1854

Die erste bekannte Erwähnung des Gebrauchs von Handstempeln erfolgte in den Verordnungen, die am 9. 5. 1830 verkündet wurden, und die es den Kapitänen auslaufender Schiffe untersagten, Briefe anzunehmen, die nicht mit "dem Stempel eines Postamtes gestempelt" waren. Die Form dieses Stempels ist bis jetzt unbekannt; möglicherweise war es einer der Schiffsposstempel, die später beschrieben werden.

Diese der "Local Ordinance 5 William IV. No. 5" beigefügten Verordnungen wiesen die Postmeister an, "bezahlte Briefe in Rot zu stempeln, unbezahlte in Schwarz, gebührenfreie auf der Rückseite mit dem Vermerk 'Free' zu kennzeichnen". Verordnungen, die am 1. 8. 1837 in Kraft traten, beziehen sich auf den "passenden Poststempel" für die verschiedenen Briefarten. (Während der vorphilatelistischen Zeit konnten Ortsbriefe sowohl im voraus, als auch bei Auslieferung (Nachnahme) bezahlt werden, bei Überseebriefen jedoch war die Vorauszahlung zwingend. Briefe im Dienstverkehr zwischen bestimmten Regierungsbeamten wurden frei befördert.) Jedoch, der erste Gebrauch eines Handstempels, eines "Frank" in Fremantle, läßt sich erst im Jahre 1839 nachweisen; überhaupt scheint der Gebrauch dieser Stempel erst 1843 allgemein geworden zu sein. In einem Artikel von Rev. C. S. Morton (Gibbons Stamp Monthly, März 1924) heißt es, daß der Department-Etat für 1843 einen Posten von "Stempeln für zehn Postämter" vorsah. Bis dahin wurden Briefe gewöhnlich handschriftlich gezeichnet (auf der Rückseite), z. B. "P. O. Guildford 12th April, 1841" oder "P. O. York 11 July, 1841 Free".

Die Postämter bekamen gewöhnlich drei Handstempel: einen "unpaid"-Stempel für Briefe mit Nachnahmegebühr (Fig. A - Robson-Lowe-Handbuch HS 10), einen "paid"-Stempel für im voraus bezahlte Briefe (Fig. A, mit PAID im oberen Abschnitt und rot gestempelt - Robson-Lowe-Handbuch (RLH) HS1) und einen weiteren für "Franks", d. h. Briefe des Dienstverkehrs (Fig. B, RLH HS30, mit zwei Ausnahmen).

Der Postmeister sollte das Datum handschriftlich in den mittleren Abschnitt des "unpaid"-Stempels oder "paid"-Stempels einsetzen, was jedoch manchmal unterblieb. Man findet auch Beispiele dafür, daß die falsche Farbe benutzt wurde. d. h. "paid" in Schwarz. Die Abschläge lassen vermuten, daß die Stempel ziemlich kunstlos hergestellt wurden - vermutlich am Ort. In diesem Zu-

sammenhang berichtete der Generalpostmeister am 25. Juli 1846: "Ich habe für ... Postamt in Mandurah zwei Stempel in Auftrag gegeben, die 15 s kosten sollen." Der Handstempel, der auf "Free"-Briefe geschlagen wurde, erschien vor 1851 in Schwarz, danach in Rot. Das Datum wurde häufig neben den Abschlag gesetzt, und manchmal der Vermerk "free" ebenfalls. Einer dieser Stempel existiert noch. Er ist aus Messing. Die Schriftzüge auf dem Stempel, der in Perth benutzt wurde, erscheinen in drei Reihen " GENERAL/POST OFFICE/PERTH", man findet häufig Abschläge auf Privatbriefen nach Übersee (RLH HS 11/HS32), die auch noch einen Schiffspoststempel tragen. Der "free"-Stempel anderer Ämter wird manchmal auch auf Privatbriefen gefunden, die einen "paid"- oder "unpaid"-Stempel tragen. War das nur Überschwenglichkeit des betreffenden Postmeisters? Die Handstempel, die in Fremantle und Albany benutzt wurden, unterschieden sich von den anderen; sie bestanden aus Doppelkreisen, in deren Mitte sich eine große Krone befand, außerdem eine Umschrift zwischen den Kreislinien, "POST OFFICE" im oberen Bogen und der Name des Amtes im unteren Bogen. Im Falle des Stempels von Albany lautete die Beschriftung "KING GEORGE'S SOUND", und das Wort "ALBANY" erschien mitten unter der Krone (RHL HS31/HS33).

Bei Schiffsstempeln wurden mindestens zwei Typen benutzt: ein waagerechtes Achteck, 44x25 mm, und ein horizontales Oval, 42x29 mm (RLH HS21/HS22). Die Inschrift beider Typen ist ähnlich, namlich "SHIP LETTER/Krone/WESTERN AUSTRALIA/PAID". Im Jahre 1853 wies der Generalpostmeister die Postmeister von Albany, Bunbury und Fremantle an, den Schiffspost-Handstempel nicht auf Briefe zu setzen, die durch "contract packets" versandt würden, da sie hierdurch Verwirrung stifteten und der Empfänger eine überhöhte Gebühr zu bezahlen hätte. So kommt es, daß vier solcher Stempel existierten, einschließlich eines solchen in Perth, der dem Amt offenkundig geliefert worden sein muß.

... ist jetzt zweckdienlich, die Stempel der vorphilatelistischen Zeit tabellarisch zu erfassen, und auch die Ausgabe der ovalen "Office"-Stempel, die in der Kolonie im August 1854 eingeführt wurden und später zu besprechen sind. Die Ämter sind in der chronologischen Reihenfolge ihrer Eröffnung aufgeführt. Siehe hierzu Tabelle und Vermerke im RLH, S. 281.

Postgeschichte, 1. August 1854 bis 28. Februar 1901

Im großen und ganzen ist die Darstellung des größten Teils dieser Periode von fast 47 Jahren die eines langsamen, beständigen Fortschritts in einer Kolonie, die in erster Linie der Landwirtschaft und Weidezwecken dienen sollte. 1854 standen für eine etwa 12 000 Menschen umfassende Bevölkerung 15 Postämter zur Verfügung; 1890 gab es für 46 290 Einwohner 80 Post-, Post- und Telegraphen- oder Telegraphenämter sowie einige Annahmestellen an den Verkehrswegen. Die Entdeckung der äußerst reichen Goldfelder bei Coolgardie, Kalgoorlie usw. von 1892 an ließ große Scharen von Menschen dort zusammenströmen, und im Jahre 1900

war die Bevölkerung auf 179 708 angewachsen; für sie gab es 215 Ämter verschiedener Art. Es ist interessant festzustellen, daß das Amt in Coolgardie im September 1893 mit zwei Beschäftigten - dem Postmeister und einem Boten - eröffnet wurde; im Laufe des Jahres 1894 wuchs dieser Stab auf 15 an, im nächsten Jahr auf 84, und im Jahre 1898 wurden nicht weniger als 130 Personen beschäftigt. 1882 betrug die Gesamtbeschäftigtenzahl des Departements nur 136!

Am 1. 8. 1854 wurden aufklebbare Briefmarken der Werte 1d., 4d. und 1s. ausgegeben; durch ihren Gebrauch wurde die Vorauszahlung der Gebühr zur Pflicht, wie aus der "Ordinance 17 Victoria No. 12" hervorgeht. Es wird berichtet, daß sich diese Neuerung von Anfang an bewährte, wenngleich es auch einige scharfe Kommentare in der Presse gab, weil das Postdepartment seinen Kunden den Wechselbetrag in Briefmarken aushändigte und nicht in bar. Wahrscheinlich machte die Kolonie eine ihrer periodischen Münzknappheiten durch.

Am 1. 2. 1862 wurde ein Postanweisungsverkehr zwischen der Kolonie und dem Vereinigten Königreich eingeführt. Der Höchstbetrag einer Anweisung waren 10 Pfund, wobei die Gebühr sich auf 4d. pro Pfund belief. Infolge Verwaltungsschwierigkeiten kam der Inlandsverkehr für Postanweisungen jedoch erst am 1. 7. 1876 zustande. In der Zwischenzeit war es möglich, kleine Summen durch Benutzung von Briefmarken zu überweisen, wobei eine Gebühr von 2 1/2% für den Umtausch in Bargeld erhoben wurde; das Verfahren war jedoch nicht populär und wurde nach kurzer Zeit abgeschafft.

Eine Postsparkasse mit zehn Filialen wurde am 1. September 1863 eingerichtet. Auf die Einlagen wurden Zinsen in Höhe von 3 3/4% gezahlt. Am Ende des Jahres gab die Regierung bekannt, daß Einlagen in Höhe von 2500 Pfund als Darlehen gegen eine Verzinsung von 8% zur Verfügung stünden! Die Sparbeträge betrugen mehr als 1 300 000 Pfund als 1901 die Verwaltung in den Commonwealth-Rahmen eingegliedert und dieser Tätigkeitsbereich eine staatliche Organisation wurde, obwohl der Sparkassenbetrieb weiterhin zum Aufgabenbereich der Postämter gehörte.

Durch Privatinitiative entstand in der Kolonie im Jahre 1869 die erste Telegraphenlinie zwischen Perth und Fremantle. Der Betrieb wurde am 21. Juni aufgenommen. Die Gebühr betrug zunächst 1s. für zehn Worte und 1d. für jedes weitere, wobei Anschrift, Datum und Unterschrift frei waren. Weitere Linien befanden sich im Bau, als am 1. 4. 1871 die Regierung die gesamten Anlagen für 12 000 Pfund aufkaufte. Der Telegraphendienst wurde mit der Post vereinigt, die von dem Zeitpunkt an die Bezeichnung Post- und Telegraphen-Verwaltung trug. Bis Ende 1874 waren die bedeutendsten Städte durch Telegraphenlinien miteinander verbunden, und im Laufe der Jahre 1876/77 wurde die "Inter-Colonial-Line" gebaut, die von Albany nach Eucla an der Grenze Südaustraliens führte (752,5 Meilen). Sie schuf eine direkte Verbindung von Westaustralien

den anderen australischen Kolonien über Port Augusta und Adelaide sowie mit dem Vereinigten Königreich, Europa und Asien über Port Darwin und Unterseekabel. 1881 begann man von Northhampton aus mit dem Bau der "Roebourne-Verlängerung", die die Weidegebiete im Nordwesten anschließen sollte; sie wurde bis Derby geführt und schließlich bis Wyndham, eine Entfernung von 1789 Meilen. Roebuck Bay (später in Broome umbenannt) bekam am 9. 4. 1889 eine Kabelverbindung mit Banjoewangi auf Java. Am 1. 12. 1887 wurde in Perth unter Kontrolle der Arbeitsverwaltung ein Fernsprechamt eröffnet. Vom 1. 1. 1890 ab wurde es der Post- und Telegraphenverwaltung unterstellt.
Zu dieser Zeit wurde die Dienstpost immer noch auf Grund von Privatverträgen befördert, die auf einigen Routen noch um die Inanspruchnahme der Polizei (vornehmlich Streifendienste) erweitert wurden. Von 1879 bis 1880 wurden drei der Hauptrouten (die östliche nach York etc., die südliche nach Vasse und die Albany-Route) durch den Royal Mail Coach Service (Postkutschendienst) übernommen, der unter Polizeieskorte stattfand. Auf der 256 Meilen langen Albany-Route wurden monatlich zwei Transporte durchgeführt; die vorgesehene Geschwindigkeit betrug fünf Meilen in der Stunde, einschließlich der sieben Aufenthalte, von denen vier dem bloßen Pferdewechsel dienten und drei die Dauer einer Stunde hatten. Befördert werden konnten Reisende, für die die Fahrt jedoch sehr ungemütlich gewesen sein muß. Vom Jahre 1881 an wurde mit dem Bau von Eisenbahnen begonnen die fortan auch die Post beförderten. Kamele und Fahrräder wurden auf den Goldfeldern benutzt, und elektrische Straßenbahnen transportierten die Post von Perth in die Vorstadt Subiaco.
Der regelmäßige Übersee-Postdienst fand im Jahre 1854 eine Unterbrechung dadurch, daß viele Postdampfer zum Transportdienst während des Krimkrieges eingesetzt wurden. Man nahm ihn dann von 1856 an monatlich, von 1868 an alle vier Wochen, von 1880 an alle zwei Wochen und in Verbindung mit der Orient Steam Navigation Company von 1888 an wöchentlich wieder auf.
Die Dampfer liefen King George's Sound an, bis der Innenhafen von Fremantle im Jahre 1900 fertiggestellt wurde.
Ein suventionierter Liniendienst zwischen den Häfen begann im April 1874 mit den Fahrten des Dampfschiffes SS Georgette zwischen Champion Bay und Albany über Fremantle, Bunbury und Vasse. Um 1888 war dieser Dienst vertraglich mit der Adelaide Steamship Company erweitert worden; er umfaßte die weiter nach Norden liegenden Häfen bis Wyndham.
Die gewaltige Verbreiterung der Bevölkerung der Kolonie und der Aufgabengebiete brachten während des letzten Jahrzehnts des 19. Jahrhunderts eine ernste Belastung der Mittel der Verwaltung. Ein Hauptproblem war die Beschaffung von Personal für die zahlreichen Ämter, die auf den Goldfeldern erforderlich waren, 350 Meilen trennten von der Hauptstadt. Viele Beamte waren völlig ungeeignet wegen der dort herrschenden strapaziösen Lebensbedingungen, das

Vorherrschen von Krankheiten verursachte weitere Ausfälle. Diese Schwierigkeiten wurden bis zu einem gewissen Grade überwunden durch die Ernennung von "Postsack-Empfängern" in vielen neueröffneten Zentren. Diese Leute - Händle Grubenaufseher und jeder, der diese Tätigkeit übernehmen wollte - nahmen nur die ankommende Post an (Die Empfänger holten sie selbst ab.) und stellten die Säcke mit der abgehenden Post zusammen, wobei sie genügend Geld beifügten, um die Postgebühren zu bestreiten. Das Geld entsprach meistens nicht der für die Briefmarken erforderlichen Summe, und es gab manchen Verzweiflungsruf eines überarbeiteten Postmeisters, der solche Säcke in Empfang nahm und nun die Zeit finden mußte, sich mit ihrem Inhalt zu beschäftigen, natürlich auch mit dem Aufkleben der Briefmarken. Die Telegraphenlinie zu den Goldfeldern entsprach absolut nicht den Erfordernissen, nicht einmal, als eine zweite Leitung gelegte wurde; Telegramme wurden manchmal auf dem Schienenweg nach Perth gesandt. Schließlich wurde eine Linie von Coolgardie nach Eucla über Norseman und Balladonia eingerichtet.

Am 1. 1. 1901 konstituierten sich die Kolonien zum Commonwealth von Australien, das Post- und Telegraphen-Department wurde zu einer Bundesinstitution vom 1. 3. dieses Jahres an, die Kolonialverwaltung hörte mit Geschäftsschluß des vorhergehenden Tages (28. 2.) auf zu existieren.

Die Poststempel, 1. August 1854 bis 28. Februar 1901

Als in der Kolonie zum ersten Male Briefmarken benutzt wurden, war es in vielen anderen Ländern bereits üblich, die für die Gebührenvorauszahlung benutzten Marken mittels eines Handstempels zu entwerten, der häufig in seinem Entwurf eine von anderen Stempeln zu unterscheidende Form aufwies; der Datumstempel des entsprechenden Postamtes, bei dem der Brief bearbeitet wurde, war an anderer Stelle auf dem Umschlag anzubringen, der des Absendepostamtes auf der Vorderseite und der des Transit- oder Empfangspostamtes auf der Rückseite. Diesem Plan folgte man in Westaustralien, und die dafür erforderliche Ausrüstung wurde von J. Francis, einem in 51 Myddleton Street, Clerkwell, London, wohnenden Hauptgraveur geliefert; seine noch vorhandene Rechnung lautet auf:

15 Messingstempel, Westaustralien
1 " , Einschreiben
1 Datumstempel aus Stahl
15 Messingstempelsiegel, Westaustr.
1 Messingstempel, Frei
16 Entwerter

Die Ladepapiere weisen aus, daß diese Stempel mit dem Segler "Rammillies" befördert wurden, die am 6. 8. 1854 in Fremantle ankamen. Die verschiedenen Stempel wurden so wie man sie benötigte durch den Generalpostmeister am 12. 9. 1854 an die Ämter verteilt, und die Lücke von sechs Wochen seit der Ausgabe der ersten aufklebaren Briefmarken (am 1. 8.) war zweifellos der Grund dafür, daß an einigen Orten eigene Entwertungsstempel hergestellt wurden (siehe unter Entwertern).

Schon verhältnismäßig früh wurden im Hauptpostamt in Perth Doppelstempel, das

sind Stempel, die den Datumsstempel und den Markenentwerter in einem Block zusammenfaßten, gebraucht; vom achten Jahrzehnt an wurden diese auch an die bedeutendsten Ämter ausgegeben. Einige der kleineren Ämter benutzten Entwerter zusammen mit Datumsstempeln noch lange, nachdem die Kolonialverwaltung beendet war, so z. B. in Katanning noch 1907 und in Nannup noch 1909. Andere verwandten diese Stempel schon viel früher nicht mehr und stellten sich auf die neue Methode der Markenentwertung durch Datumsstempel um.

Amts- und Datumstempel

Die Form des ersten Datumsstempels, der in Perth benutzt wurde, scheint den sogenannten Malteserkreuzstempeln nachgebildet zu sein, der in Großbritannien benutzt wurde (s. Abb. S. 13/RLH D1). Es ist vermutlich der "Stempel aus Stahl", der von J. Francis geliefert wurde und regulär von 1854 bis 1859 Anwendung fand, weniger häufig in den späteren Jahren. Ich habe ihn jedoch auch noch als Rückseitenstempel vom Jahre 1875 gesehen. Bis 1859 erschien der Monatstag zweimal (z. B. 2 FE 2), dann nur noch einmal (z. B. FE 2). Die Abschläge sind gewöhnlich schwarz, man findet sie aber auch in Blau.

Die ovalen Handstempel der Type 1 (RLH Officestamp 7) wurden auch von J. Francis hergestellt und am 12. 9. 1854 an die 14 Distriktämter ausgegeben, wie bereits dargestellt (s. Tabelle RLH, S. 281). Die Sendung enthielt 15 Stempel, darunter war einer für Perth, jedoch wurde vorzugsweise der Datumsstempel benutzt. Die Postmeister setzten das Datum handschriftlich neben den Abschlag, der im Regelfall schwarz war; in Albany, Australind und Mandurah jedoch war rote Farbe gebräuchlich. Der Stempel von Canning ist noch vorhanden.

Die in den beiden vorherigen Abschnitten beschriebenen Handstempel wurden 1859 durch runde Datumsstempel vom Typ 2a (RLH D2) ersetzt, die 25 mm Durchmesser hatten und keine Außenlinie besaßen. Der Stempel von Fremantle trug die falsche Inschrift "FREEMANTLE", so wurde er mehrere Jahre später durch eine richtige Ausgabe ersetzt. Dieser Stempeltyp war eine Reihe von Jahren in Gebrauch, obwohl die Datumsstempel, die einigen später eröffneten Ämtern geliefert wurden, nicht genau der ursprünglichen Form entsprachen; in Bannister und Ludlow z. B. fehlte das Datum, das deshalb handschriftlich eingetragen werden mußte, in Beverley, Dardanup und Williams hatte der Stempel eine ovale Form, und das Datum wurde handschriftlich eingetragen; in Geejelup trug der ovale Stempel im unteren Bogen die Inschrift "POST OFFICE".

Einige Jahre bekamen ein paar Ämter, die bereits den Stempel vom Typ 2a benutzten, auch Stempel des Typs 2b (RLH D3 - z. B. Albany, Bunbury und Fremantle); später noch benutzten mehrere neueröffnete Ämter diesen Untertyp, Broome Hill, Katanning, Pingelly und Wagin. Sie alle lagen an der Great Southern Railway (von Beverley nach Albany) und wurden in der Zeit von 1889 bis 1890 eröffnet.

Während der achtziger Jahre kamen runde Datumsstempel mit Außenlinie (Typ 3)

(RLH D4) in Gebrauch; sie wurden tatsächlich auch von fast allen Ämtern benutzt. Einige Ämter wurden wurden offenkundig mit mehr als einem dieser Stempel beli fert, diese zeigten über dem Datum eine Kennzahl oder einen Buchstaben. Untertypen müßten zu erkennen sein, da in einigen Fällen mehr als ein Handstempel des allgemeinen Typs bei einem Amt benutzt wurde; so wurde Typ 3 für Handstempel von 20-22 mm Durchmesser benutzt. Auch für solche von einem Durchmesser von 23-25 mm (dies gilt auch für die anderen australischen Staaten). Der Typ 3a enthielt die Worte "SAVINGS BANK" oder die Buchstaben "SB". Es wird vermutet, daß Stempel dieses Typs für den Gebrauch im Sparkassendienst vorgesehen waren, der bis 1901 noch ein Zweig des Postdienstes war, aber sie wurden auch sehr häufig zur Entwertung der Post benutzt.

Auf all diesen Datumsstempeln erscheint das Datum in zwei Zeilen, ein Charakteristikum der Ausrüstungsstücke, die von der Kolonialverwaltung - dies gilt für alle anderen australischen Staaten - ausgegeben wurden; Postämter, die später, etwa bis Ende 1905, eröffnet wurden, benutzten ursprünglich gleichermaßen zweizeilige Datumsstempel. Tag, Monat und Jahr erschienenauf runden Metallscheiben, die in Schlitze im Stempel eingesetzt waren und blockiert werden konnten. Teilweise oder ganz umgekehrte Daten kommen häufig vor, auch ein Teil des Datums in Handschrift. Die meisten Abschläge sind schwarz, aber einige der frühen Abdrucke des Typs 2a sind auch in Blau vorhanden, und Typ 3 kann man noch in Violett und Grün finden. Einige dieser Stempel sind noch vorhanden; sie sind aus Messing. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden häufig ovale Gummistempel zur Entwertung von Briefmarken benutzt. Man nimmt an, daß sie grundsätzlich bei eingeschriebenen Postsendungen benutzt wurden, deshalb werden sie unter dem Kapitel "Einschreibstempel" behandelt.

Entwerter

Einige der Entwerter, die in Westaustralien benutzt wurden, bestehen bloß aus einem ovalen Balkenmuster, andere zeigen in ihrer Mitte eine Kennzahl oder einen Kennbuchstaben. Man vermutet, daß es 81 numerierte Entwerter gab, von denen wahrscheinlich mehrere wiederholt ausgegeben wurden; die Abschläge mehrerer Nummern sind noch nie zu sehen gewesen. Entweder wurden sie nie ausgegeben, oder sie wurden von Postämtern benutzt, deren Geschäftsverkehr so minimal war, daß alle diese Stempel äußerst selten sind. Entwerter mit Buchstaben gibt es mindestens zwölf.

Die einzige Möglichkeit, mit Sicherheit festzustellen, wo einfache Nummern- oder Buchstabenstempel benutzt wurden, ist die Betrachtung von Umschlägen, auf denen die Marken mit ihnen entwertet wurden und die den Datumsstempel des Absendepostamtes tragen. Solche Ganzstücke sind zu diesem späten Zeitpunkt nicht häufig, darum ist nicht bekannt, wo viele der Entwerter benutzt wurden. Sie müssen zudem mit Vorsicht behandelt werden, da es auf keinen Fall sicher ist, daß irgendein Datumsstempel, der auf ihnen erscheint, der des Absende-

postamtes ist. In den folgenden Aufstellungen bedeutet GEWISS, daß mindestens zwei verläßliche Belege nachgewiesenermaßen gesehen wurden; WAHRSCHEINLICH sind Exemplare, die sich zumindest durch einen Umschlag oder aus einer anderen Quelle nachweisen lassen; VERMUTLICH, der Nachweis stammt von Einzelstücken und aus weniger verläßlichen Quellen.

Fünf Typen der Nummernentwerter wurden in der Kolonie benutzt, die, kurz, "Grids" (Rost), "15 Bar" (15 Balken), "12 Bar", "9 Bar" und der "Diamond" (auf Spitze gestelltes Quadrat) genannt worden sind.

Der Roststempel (RLH A1, irrtümlich mit B bezeichnet): Die Gesamtabmessung der Nummern-Roststempel beträgt 26x20 mm; sie haben oben und unten drei horizontale Streifen. Die stummen oder "Void Grids" (RLH A) sind kleiner, 22x17 mm, und haben oben und unten vier Streifen; sie werden hier schon erwähnt aus Gründen, die später erläutert werden. Die bekannten Tatsachen über diese frühe Entwerter-Ausgabe sind folgende:

(a) Am 19. Juni 1854 wandte sich der Generalpostmeister an den Postmeister von King George's Sound (Albany) wegen des Verfahrens, das anzuwenden sei, wenn Briefmarken eingeführt würden, und schrieb: "Auf Briefe aufgeklebte Marken müssen entwertet werden... Zu diesem Zweck können Sie einen der in Ihrem Amt benutzten Stempel nehmen. Sobald die eigentlichen Entwertungsstempel von England ankommen, wird Ihnen einer zugesandt werden."

(b) Am nächsten Tag, dem 20. 6. 1854, teilte der Generalpostmeister dem Postmeister von King George's Sound mit, daß "der Entwertungsstempel No. 14 an das Amt Albany abgesandt worden ist".

(c) In der Folgezeit teilte der Generalpostmeister anderen Postmeistern die Absendung der Entwertungsstempel mit, nämlich:

14. Juli	1854	Swan	Nr. 12
4. Juli	1854	Toodyay	Nr. 13
2. August	1854	Fremantle	No. 11
6. September	1854	Swan	No. 12 (Sandte er ihn nicht am 14. Juli?)

(d) Am 12. 9. 1854 schrieb der Generalpostmeister 14 Briefe, einen an jeden Postmeister in der Kolonie, als Begleitschreiben gewisser Ausrüstungsgegenstände. "Zwei Stempel und ein Siegel" wurden nach Australind, Bunbury, Guildford, Mandurah, Northam, Vasse und York gesandt; nach Albany, Champion Bay, Canning, Fremantle, Port Gregory, Swan und Toodyay "ein Stempel und ein Siegel".

(e) Die in Perth erscheinende Zeitung "Enquirer" vom 27. 9. 1854 enthält einen Bericht über die Klage gegen einen Kolonisten, die der Generalpostmeister gegen diesen angestrengt hatte wegen angeblicher Entfernung von Briefmarken von einem Brief, der die Post bereits passiert hatte, und deren erneute Verwendung mit der Absicht, die Staatskasse zu betrügen. (Der Beklagte bekannt sich als nicht schuldig und gab an, daß der Brief die Post nicht passiert habe und ihm

von Privathand zugesandt worden sei. Er wurde jedoch für schuldig befunden und"zu einer Geldstrafe von 1 Shilling und zur Übernahme der Kosten" verurteilt.) Die Beweisführung enthielt folgende Punkte:

I. Die Meinung von Powell Hillas, Briefträger in Perth, daß die Briefmarken durch die Ziffer 15 oder 5 entwertet worden seien, "die Kennziffer eines der Distriktämter".

II. Die Feststellung des Generalpostmeisters, daß es keinen Entwertungsstempel mit der Nummer 5 gebe, jedoch einen mit der Nummer 15, den er als "vermutlich zum Amt in Champion Bay gehörend" betrachtete.

III. Die Feststellung des John William Bowra, Uhrmacher, der angab: "Ich habe Entwertungsstempel für das Post Office Department gemacht. Ich stellte sie mit den Ziffern 1, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 16 her. Die Urstempel (male dies) sind noch in meinem Besitz."

Die vorhergehenden Ausführungen lassen einige unerklärliche Punkte offen. Da insgesamt 15 Ämter einschließlich des GPO gab, warum stellte Bowra nur acht Entwerter her? Vielleicht wurde das Eintreffen des "Entwertungsmaterials" bekannt, als er einen Teil seiner Arbeit erledigt hatte und dann die Anweisung bekam, die Weiterarbeit einzustellen. Warum ließ er die Nummern 2 bis 9 inclusive aus? Eine mögliche Erklärung ist, daß beabsichtigt war, den Entwerter mit einstelligen Zahlen beim GPO zu benutzen, die mit zweistelligen bei den Distriktämtern. Das ist eine bloße Mußmaßung -, aber kann jemand eine andere Erklärung geben?

Von größerer Bedeutung ist die Tatsache, daß, mit Ausnahme der 14, Abschläge von Nummern-Roststempeln auf den ersten Briefmarken praktisch unbekannt sind, mir jedenfalls. Vor einigen Jahren erschienen bunte Abdrucke einiger seltener Briefmarken in der amerikanischen Zeitschrift "Life"; unter ihnen befand sich eine 4d. Schwan mit kopfstehendem Rahmen, die mit dem Nummern-Roststempel 11 entwertet worden war. Das ist der einzige Gebrauch einer Nummer, außer 1 und 14, den ich gesehen habe. Nummer 14 wurde in Albany benutzt; die Sammlung der Mitchell Library in Sydney besitzt zwei Umschläge, die es beweisen, und man findet sehr häufig Stücke der ersten Ausgaben, die mit dieser Nummer entwertet wurden -, die Farbe ist angeblich Rot, aber ein schmutziges Braun würde eine zutreffendere Beschreibung sein. Mehrere Kuverts von jedem Amt wurden gesehen, die beweisen, daß zwischen 1855 und 1859 stumme Roststempel in Perth, Australind, Fremantle, Guildford, Northam, Vasse und York benutzt wurden. In Perth war 1855 der Abschlag des Entwerters in hellem Rot. Möglicherweise sandte der Generalpostmeister stumme Roststempel an die Ämter, die Nummern-Roststempel benutzten, und wies die Postmeister an, erstere wegen der Einheitlichkeit zu benutzen. Wenn das stimmen sollte, dann hätte er allem Anschein nach Albany nicht berücksichtigt.

Roststempel mit den Nummern 1, 10, 11, 12 und 15 findet man auf Briefmarken, die später ausgegeben wurden, viel später in einigen Fällen. Es wird von

Stanley-Gibbons-Nummern 39-100 berichtet. Natürlich können möglicherweise die ;werter eingezogen und erneut ausgegeben worden sein. Abschläge von Nr. 16 sind mir unbekannt. Am 24. 10. 1854 sandte der Generalpostmeister an den Polizisten Goldwyer in Dandarragan "60 4d.-Briefmarken, einen Entwertungsstempel und etwas Farbe für den Gebrauch in Ihrem Distrikt". Dandarragan war zu jener Zeit eine an der Route liegende Annahmestation. War der Entwertungsstempel der letzte der "16 Entwerter"?

Zusammengefaßt: Alles was sich über die Zuweisung der Nummern-Roststempel sagen läßt ist:

SICHER: 14 Albany

WAHRSCHEINLICH: (ursprünglich) 11 Fremantle, 12 Swan, 13 Toodyay, 15 Champion Bay. (Von diesen wurden 11, 12 und 15 möglicherweise anderswo erneut ausgegeben.)

...n kann auch Briefmarken sehr viel späterer Ausgaben finden, die mit stum...en Roststempeln entwertet worden sind; so ist es möglich, daß auch diese wahrscheinlich eingezogen und erneut ausgegeben wurden. Einer von ihnen ist mit Sicherheit in Eucla benutzt. Ein Telegraphenamt wurde hier am 8. 12. 1877 eröffnet, das von 1895 an offiziell als Post- und Telegraphenamt eingestuft wurde.

Nummernstempel. Der 15-Balken-Stempel (Zur besseren Übersicht über Nummern und Typen s. Anhang.) wurde von der Mitte des Jahres 1859 benutzt, zur gleichen Zeit, zu der auch der Typ 2a der Datumsstempel ausgegeben wurde. Die Balken sind dünn, die Zahlen sind kurz. Sie haben - wo möglich - unten einen Fußstrich, 6 und 8 sind rund, 9 erscheint im gegensatz zu 6 etwas mehr oval, 1 hat oben einen rechtwinkligen Anstrich. Einige Entwertungen scheinen dikkere Balken zu haben; das jedoch scheint mir an Verschmutzungen oder verschter Stempeltusche zu liegen. Ein Abschlag von Nr. 4 ist noch zu finden. ...ie höchste Nummer ist die 24. Die Aufteilung auf die verschiedenen Ämter ist folgende:

SICHER: 1, 2, 3 Perth, 5 Guildford, 6 Albany, 8 Fremantle, 10 Geejelup (eröffnet 14. 4. 64) und Bridgetown (wie es 1872 umbenannt wurde), 13 Pinjarrah (wiedereröffnet am 31. 1. 62) und Newcastle (eröffnet am 28. 5. 61, ersetzte Toodyay), 15 Dongara (11. 10. 66), 16 York, 17 Australind, 18 Bunbury, 19 Dardanup (22. 10. 67), 20 Champion Bay, später Geraldton, 21 Vasse, 24 Cossack (eröffnet etwa 1874, Nachfolger des "North District PO", das den Entwerter möglicherweise bei seiner Eröffnung am 17. 1. 65 empfing).

...e

WAHRSCHEINLICH: 9 Mandurah, 11 Newcastle (wenn das stimmt, so wurde - im Anschluß an die Schließung des benachbarten Amtes Toodyay - vornehmlich die Nr. 14 benutzt), 12 Claremont (nach ursprünglichem Gebrauch anderswo), 22 Blackwood (1. 1. 65) und Balbarrup (umbenannt 2. 72).

ANMERKUNG: Die Abschläge der Nummern 1, 2 und 3 findet man auf Marken, die 1884 und später ausgegeben wurden, d. h. Jahre nachdem man in Perth begann,

die Doppelstempel zu verwenden. (Diese Stempelform mit ihrer Aufgeliederung in 15-, 12- und 9-Balken-Stempel wird im RLH einheitlich als Typ B bezeichnet.) Möglicherweise sind diese drei Entwerter deshalb erneut ausgegeben worden, und diese Möglichkeit wird in einem gewissen Grade bestärkt durch das Vorhandensein eines Exemplars, das mit der Nr. 3 entwertet wurde und gleichzeitig den Datumsstempel von Ashburton trägt (das im August 1884 eröffnet wurde). Das könnte natürlich ein Transit- oder Ankunftsstempel sein. Abschläge von Nr. 12 sind bekannt auf SG 33, die Verwendung dieser Marke in Claremont (eröffnet im August 1833 ?) scheint höchst unwahrscheinlich.

Der 12-Balken-Stempel. Die Balken sind mittelstark. Auf einigen Entwertern sind elf oder dreizehn Balken auf der einen Seite und zwölf auf der anderen. Die Zahlen sind schmaler aus auf dem 15-Balken-Typ und haben unten keine Fußstriche, mit Ausnahme des Stempels Nr. 1. Die 6 und 8 sind oval; die Nr. 1 hat einen schrägen Anstrich. Abschläge der Nummern 4, 9 und 20 sind unbekannt. Die höchste Nummer ist 36.

SICHER: 2 Kelmscott (eröffnet 1. 84), 5 Gascoyne (1. 82) und Carnavon (umbenannt 1884), 7 Nordham, 13 Geraldton, 14 Marradong (1. 83), 16 York, 17 Derby (6. 84), 21 Katanning (ein Amt wurde im Januar 81 in Moojebup eröffnet und wurde entweder umbenannt oder 1890 nach Katanning verlegt; wahrscheinlich wurde der Entwerter an Moojebup ausgegeben), 23 Williams River (wiedereröffnet 1. 12. 66), 25 Lockeville (eröffnet 1. 1. 74) und Wonnerup (von wo das Amt am 1. 3. 03 verlegt wurde), 26 New Norcia (eröffnet als Victoria Plains am 14. 4. 57 und umbenannt im März 1874), 30 Roebourne (1. 78), 33 Jarrahdale (9. 82), 36 Ludlow (8. 8. 70).

WAHRSCHEINLICH: 8 Nannup (eröffnet als Lower Blackwood am 10. 10. 70 und etwa 1907 umbenannt), 27 Bannister (1. 12. 69), 28 Irvin River (1858), 32 Shark's Bay (wiedereröffnet am 20. 10. 73), 35 Northampton (11. 11. 66, zuvor wahrscheinlich vom 16. 12. 59 an in Wanerenooka gewesen).

VERMUTLICH: 24 Quindalup (eröffnet 19. 7. 64).

Der 9-Balken-Stempel. Die Balken sind dick. Die Zahlen sind ähnlich denen auf dem 15-Balken-Typ. Von dieser Serie sieht man nur die Nummer 8 häufiger, gelegentlich die Nummern 2, 4 oder 9 und die restlichen nur selten. Abschläge der Nummern 5 und 7 sind unbekannt. Die höchste Ziffer ist 12.

SICHER: 8 Fremantle.

VERMUTLICH: 3 Perth.

ANMERKUNG: Ein Brief, gestempelt im November 1942 in Rottnest Island, auf dem die Marke mit Nr. 8 des 9-Balken-Stempels entwertet worden ist, ist bekannt. Zu jener Zeit war Rottnest Island Verteidigungsgebiet; es gab dort kein Postamt. Die Entwertung erfolgte wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen in Fremantle, um den Namen des Absendegebietes geheimzuhalten.

Der Diamant-Stempel (nicht abgebildet). Nur ein Entwerter dieses Typs wurde

benutzt, die Nr. 80 steht innerhalb eines auf die Spitze gestellten Quadrats,) geben von neun dicken Balken eines horizontalen Ovals. Er wurde wahrscheinlich in York benutzt.

Es ist ganz gewiß, daß die Nummernstempel nicht in irgendeiner Art von Reihenfolge ausgegeben wurden. Es scheint so, als ob diese in irgendeiner Art Behältnis aufbewahrt und dann der nächste. der gerade griffbereit war, genommen worden wäre, wenn einer benötigt wurde.

Das letzte bekannte Amt, das einen von ihnen gebrauchte, war Derby (6. 84).

Andere Ämter, die früher eingerichtet wurden und die wahrscheinlich einen Nummernstempel hatten, sind (in chronologischer Reihenfolge):

Gingin 2. 1. 55, Beverley 1. 5. 58, Serpentine 20. 11. 58, Greenough 28. 10. 1859, Kojonup 10. 10. 64, Rockingham 20. 12. 1864, Arthur River 1. 1. 66, Brookton 1. 1. 68 bis 31. 1. 73, Minninup 1. 7. 68 - 1882 verlegt nach Capel, ordon River 1. 12. 69 - vollständig zerstört durch Feuer am 21. 1. 70, Mount Barker 1. 1. 70, Boyadine 1. 1. 71, Moorumbine 1. 1. 71 - 1889 nach Pingelly verlegt, Stanton Springs 1. 1. 71 bis 31. 1. 73, Brunswick 1. 2. 75, Eticup 7. 76 - 1890 nach Broome Hill verlegt, Wandering 4. 77, Preston 11. 77 - 1898 umbenannt in Donnybrook, Cheangwa 17. 1. 78 - 1890 nach Murgoo verlegt, Strawberry 1. 78, Jayes 16. 3. 78 bis 1894, Wanneroo 1. 83, Harvey 1. 83, Newton 1. 84, Daylerking 1. 84 und North Fremantle 2. 6. 84.

Buchstabenstempel. (RLH Bl.) Ein Satz von ihnen wurde wahrscheinlich Anfang der achtziger Jahre ausgegeben. Es scheint zwischen ihnen und dem Telegraphendienst eine gewisse Verbindung zu bestehen, da sie, mit einer Ausnahme, an Post- und Telegraphenämter ausgegeben wurden und als Inschrift das Rufzeichen des Amtes tragen. Die Ausnahme trägt den Buchstabe E; da dieser Buchstabe im Morsealphabet durch einen Punkt dargestellt wird, würde auf jeden Fall das E kaum als ein Rufzeichen verwendet worden sein. Die Existenz von zwölf dieser Entwerter ist bekannt, von denen elf mit Bestimmtheit festgelegt werden können, nämlich:

AL Albany, AR Arthur River (Telegraphenamt am 23. 11. 82 eröffnet), B Bunbury, D Dongara, BE Beverley, E Eticup (auch nach Verlegung des Amtes nach Broome Hill dort verwendet), F Fremantle, G Guildford, GR Greenough, GT Geraldton, K Kojonup.

Der zwölfte Stempel, P, wird wahrscheinlich in Pinjarrah benutzt worden sein, in Übereinstimmung mit dem Rufzeichen. Es heißt auch, daß J und M existieren, und offenkundig hat es auch ein R gegeben. Diese Buchstaben waren die Rufzeichen von Jarrahdale, Northampton bzw. Bannister.

Stumme Stempel. Man sagt, daß die Ausgabe von gekennzeichneten Entwertern wahrscheinlich um 1884 eingestellt wurde. Möglicherweise waren die Vorräte erschöpft. Bestimmt bekamen eine Reihe von Ämtern, die später öffneten, einschließlich mehrerer, die unter Commonwealth-Verwaltung ihre Tätigkeit aufnah-

men, stumme Stempel - rund oder oval in der Form - mit einer unterschiedlichen Anzahl von Balken. Gewöhnlich war der Abschlag schwarz. Man findet jedoch auch solche in Blau, Violett, Purpur und Rot. Einige von ihnen sind möglicherweise Gummistempel gewesen.

Doppelstempel. (RLH C, C1, C2.) Diese Handstempel hatten auf der linken Seite einen Datumstempel vom Typ 2a, 2b und 3 (diese mit 20-22 und 23-25 mm Durchmesser) (RLH D2, D3, D4) und einen Entwerter auf der rechten. Sie wurden vom Generalpostamt mindestens von 1865 an benutzt, von anderen bedeutenden Ämtern seit Anfang der achtziger Jahre. Der Entwerterteil eines frühen in Perth benutzten Doppelstempels trut die Inschrift WEST AUSTRALIA in zwei Zeilen, drei waagerechte Balken über und unter einem vertikalen Oval. Andere trugen die Aufschrift P (später aufgezählt), aber gebräuchlicher war die Inschrift GPO und - später - GPO D , GPO R oder R. Die Bedeutung des D und R ist ungewiß; möglicherweise waren sie die Abkürzung für Despatch (Absendung) und Receipt (Empfang); R bedeutet bestimmt nicht Registered (Einschreiben). Ein Duplexstempel, der im Letter Carriers' Room (Briefträgerraum) gebraucht wurde, hatte einen Datumstempel mit Durchmesser 23-25 mm und der Aufschrift LCR nebst der Zeitangabe über dem Tagesdatum, während der Entwerter ein vertikales Oval innerhalb von zwölf Balken mit den Buchstaben WA zeigte. Ein ähnlicher Doppelstempel wurde im Ship Mail Room (Raum für Schiffspost) verwandt.

Duplexstempel mit der Inschrift PO im Entwerter wurden von zahlreichen Postämtern benutzt. Diese Buchstaben existieren in verschiedenen Formen und Größen, innerhalb eines Ovals oder Kreises zwischen waagerechten Balken, oder auch manchmal von einem zusätzlichen Kreis umgeben. Der interessanteste von ihnen wurde in Norseman gebraucht: Auf dem Datumstempel ist die diagonale Linie des ersten N umgekehrt und läuft von rechts oben nach links unten; auf dem Entwerter sind die Buchstaben PO erheblich nach rechts verschoben, so als ob ursprünglich GPO dort gestanden hätte. Die in Boulder und Southern Cross benutzten dagen trugen in der Stempelmitte keine Zeichen.

Einige Entwerter des Doppelstempels lassen eine gewisse Übereinstimmung erkennen, gewöhnlich durch den Anfangsbuchstaben des betreffenden Postamtes. Es gab drei bestimmte Typen, zusätzlich einen Sondertyp.

I. Der früheste Typ bestand aus einem Datumstempel vom Typ 3 in beiden Durchmessern (RLH D4) und einem Entwerter mit kleinen Buchstaben ohne Anstriche in einem Oval von neun dünnen Strichen, das rechtwinklig zum Datumstempel stand, so daß die Buchstaben von unten nach oben zu lesen waren.

Albany, 21,5-mm-Datumstempel, Obliterator KGS (King George's Sound).
Fremantle, 23-mm-Datumstempel, Obliterator F in einem Kreis.

ANMERKUNG: Mindestens drei Doppelstempel, die beim Hauptpostamt benutzt wurden, hatten den Entwerter (Obliterator) rechtwinklig zum Datumstempel stehen.

II. Bei diesen Duplexstempeln war der Datumsteil vom Typ 2a(RLH D2). Weil einige Ämter mehrere Stempel erhielten, wurde in solchen Fällen eine Kennnummer über das Datum gesetzt. Der Obliterator bestand aus einem großen Buchstaben mit Serifen in einem Kreis von 12-13 mm, der von 12 Balken in Kreisform - 21-23 mm Durchmesser - eingeschlossen wurde.

A = Albany

B = Bunbury, Kennziffer 1-4

F = Fremantle, das F hat einen kurzen Mittelstrich, Kennziffern 1-5

G = Greenough und Geraldton: großes, schmales G; Guildford: großes, abgerundetes G

P = Perth

V = Vasse, V mit eckigem Fuß, keine Zahl; V mit spitzem Fuß, Kennziffern 1 und 2

Y = York, Kennziffern 1-4; auch in Purpur bekannt.

III. Allgemeines wie II. Der Buchstabe des Entwerters ist jetzt kleiner und von einem 9,5-11 mm großen Kreis eingeschlossen, umgeben von 12 waagerechten Balken in Kreisform, 20-22 mm im Durchmesser.

D = Coolgardie, Kennziffer 1-8. Wahrscheinlich wurde C nicht benutzt wegen seiner Ähnlichkeit mit G, und so wurde D - das anderswo nicht benötigt wurde - Coolgardie zugeteilt.

F = Fremantle, F hat einen langen Mittelstrich, Kennziffern 1-4

G = Geraldton, kleines, abgerundetes G, Kennziffern 1-3

N = Newcastle

P = Perth

Y = York, Kennziffern 1-4, auch in Violett und Blau bekannt

IV. Der Sondertyp wurde in Kalgoorlie benutzt. Der Datumstempel vom Typ 3 (RHL D4) trug im oberen Bogen die Inschrift Kalgoorlie P.O.; der Obliterator war ein großes K ohne Anstriche in einem senkrechten Oval von acht dicken Balken.

Einschreibstempel. Das Einschreiben von Briefen, die Wertgegenstände enthielten, wurde am 20. Oktober 1847 eingeführt. Es ist mir jedoch kein Sonderstempel für solche Gelegenheiten aus der Zeit vor dem August 1854 bekannt, als - wie wir wissen - einer aus England in der Kolonie ankam. Dieser war im Entwurf dem unten abgebildeten Stempel ähnlich (RLH R). Die Krone hatte jedoch nicht ganz die gleiche Form wie auf den ovalen Dienststempeln, die ebenfalls 1854 geliefert wurden. Später wurden zusätzlich noch einige Handstempel (s. Illustration) hergestellt, deren Gebrauch in Fremantle, Albany und Bunbury bekannt ist. Der Messingstempel, von dem der angebildete Abschlag stammt, wurde 1937 im Postamt von Mandurah gefunden.

Gelegentlich findet man Abschläge auf Briefmarken (RLH R, R1). Von den späten achtziger Jahren an wurde eine Reihe von Gummistempeln benutzt:
A. Ein großes R innerhalb einer doppellinigen Rundform, bei der zwischen den beiden Kreisen viereckige Punkte zu sehen sind. Dieser Typ wurde in Fremantle und einer Anzahl anderer Ämter verwandt.
B. Ein großes R innerhalb einer einfach liniierten Rund- oder vertikalen Ovalform. Mehrere dieser Stempel unterscheiden sich leich in Größe und Form oder in Größe und Form des Buchstabens.
C. Ein großes R ohne Rahmen mit einer gebogenen und gespitzten "Zehe"; gebraucht in Coolgardie.
D. Ein horizontales Oval mit doppelter Randlinie, das Datum zentral in einer Linie. Der Name des Amtes erschien am Fußende. Der in Coolgardie benutzte Stempel trug im oberen Bogen die Inschrift REGISTRATION BRANCH; ein anderer - in Albany benutzt - die Inschrift REGISTERED LETTER BRANCH.
E. Wie D, aber mit einem dritten, innen liegenden Oval aus kurzen, gebogenen Linien. Gebraucht in Coolgardie und Kalgoorlie, der letzte mit der fehlerhaften Bezeichnung REGRISTRATION BRANCH.
F. Ein waagerechtes Rechteck, gelegentlich abgerundete Ecken, oder auch ein waagerechtes Achteck mit einfachem oder doppellinigem Rand. Dreizeilige Aufschrift: REGISTRATION BRANCH oder REGISTERED/Datum/Amt. Später waren Stempel dieses Typs am Kopf der Aufschrift mit dem Zeichen No... für einzutragende Einschreibnummern ausgestattet. Dieses Eintragen geschah handschriftlich. Belegexemplare sind vorhanden aus Perth, Fremantle, Geraldton, Northam, Coolgardie, Kalgoorlie, Kanowna und Mount Malcolm. Zweifellos gibt es noch weitere.
G. Typen mit einfachem Rand und der Inschrift REGISTERED.
Ämter, die keine besonderen Einschreibstempel bekamen, scheinen für diesen Zweck ovale Gummistempel benutzt zu haben - ähnlich denen unter D und E -, mit der Änderung, daß die obere Inschrift gewöhnlich POST & TELEGRAPH OFFICE lautete, weniger häufig POST OFFICE oder TELEGRAPH OFFICE. Diese wurden gelegentlich auch benutzt, um gewöhnliche Post zu entwerten. - Beamte, die Briefe stempelten, waren nicht kleinlich; fast jeder Stempel genügte, solange nur die Briefmarken entwertet wurden.
Diese Gummistempel-Abschläge findet man meistens in Violett oder Purpur; blaue, grüne, rote und schwarze Stempelfarbe wurde auch gebraucht. Es gab einige Einschreib-Datumstempel aus Stahl; ihr Gebrauch ist aus Boulder und Kalgoorlie (rund) sowie Perth (oval) bekannt.
Freistempel. Ein Stempel des gleichen Typs wie der erste Einschreibstempel, aber mit der Inschrift FREE, wurde im August 1854 geliefert. Später wurde ein Typ gebraucht, auf dem über dem Wort PAID eine Krone erschien. Er wurde für viele Jahre zur Kennzeichnung gebührenfreier Briefe benutzt.

In den neunziger Jahren wurde eine große Anzahl Gummistempel an Regierungsdienststellen und -beamte sowie an ein paar Organisationen ausgegeben, die alle berechtigt waren, Briefe zu frankieren. Im allgemeinen waren sie dem abgebildeten Stempel (s. RLH Victoria, S. 261) ähnlich. Es gab jedoch eine Anzahl von Ausnahmen, z.B. waren einige mit PERTH WA im unteren Bogen beschriftet, andere waren oval, einer trug die Aufschrift WESTERN AUSTRALIAN EXHIBITION/COOLGARDIE 1898 mit einer Schwandarstellung rechts neben den königlichen Insignien. Die Stempel wurde im Regelfall in die rechte obere Ecke der Umschläge gesetzt und zwar in den verschiedensten Farben. Die Gummistempelinitialen des Dienststellenleiters wurden gewöhnlich auch noch mit abgedruckt.

Die Daten der Postgeschichte, die in diesem Abschnitt enthalten sind, stammen aus offiziellen Dokumenten, die im Staatsarchiv und Generalpostamt in Perth aufbewahrt werden. Der Verfasser möchte an dieser Stelle seine außerordentliche Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für die freundliche Unterstützung durch Miss Lukis, Staatsarchivarin, und ihren Mitarbeitern sowie durch die Herren C. G. Friend und W. A. Halvorsen, Direktoren des Post- und Telegraphenwesens, nebst einer Reihe von Beamten des Generalpostamtes.

Sich in die alten Dokumenten zu vertiefen, ist nicht "so trocken wie Staub". Zuweilen entdeckt man eine gute Geschichte, wofür die folgende ein Beispiel ist: 1861 berichtete der Postmeister von Fremantle, daß die Menge der Post für die südlichen Distrikte zu groß geworden sei. Die Postkutsche könne nur noch die Briefe mitnehmen, die Zeitungen müssen jedoch liegengelassen werden, um gelegentlich auf dem Seewege befördert zu werden. Er erhielt dann die Ermächtigung, bei solchen Anlässen einen Eingeborenen zu dingen, der für einen Aufwand von 2 s 6 d die Zeitungen nach Bunbury bringen soll. Es ist nicht überliefert, ob ein Pferd gestellt wurde. Würden Sie einen Sack voll Zeitungen (alle Postsäcke jener Zeit waren aus Leder) für eine halbe Krone über 100 Meilen tragen, besonders in einem Gebiet, das von einem anderen Stamm als Eigentum betrachtet wurde und das man am besten so schnell wie möglich verließ, wenn man mit heiler Haut davonzukommen wünschte?

Wenn irgendein Leser unser Wissen durch einen Beitrag, besonders bezüglich der Einfachstempel (Nummern-, Buchstaben-, Einschreibstempel etc.) bereichern könnte, so wäre uns diese Information sehr willkommen.

Die Bahnpostämter oder Die fahrenden Postämter

Perth und Albany wurden 1889 durch eine Eisenbahnlinie verbunden. Der Abschnitt Perth-York-Beverley war einige Jahre vorher durch die Regierung gebaut worden; der Abschnitt Beverley-Albany - bekannt als die Great Southern Railway - wurde im Akkord gebaut und für den Durchgangsverkehr am 2. Juni eröffnet. Der Brauch, die englische und interkontinentale Post

unter Polizeiaufsicht durch den königlichen Postkutschendienst von Albany nach Perth zu befördern und durch das Generalpostamt sortieren zu lassen, wurde aufgegeben. Nun wurde ein Postwagen dem Zug beigegeben, der Perth am 5. Juni verließ, und der mit der Post für England, sortiert und zur sofortigen Absendung bei Ankunft fertig, zurückkehrte.

1895 wurde noch ein Bahnpostamt auf der Midland Railway (Perth-Geraldton) eröffnet, das anfangs wöchentlich bis Watheroo verkehrte, 1898 bis Dongarra lief. Postsendungen, die für das Murchison Goldfeld (Cue, Nannine, Mount Magnet usw.) bestimmt waren, wurden in diesem fahrbaren Postamt, über das nur wenig bekannt ist, sortiert. Es scheint um 1900 eingestellt worden zu sein. Entwertungsstempel, die in ihm benutzt wurden, fand man nie.

Im Jahre 1896 wurde ein Postwagen zwischen Albany und Kalgoorlie eingesetzt. Er hatte aber nur Anschluß an das Postschiff aus ostaustralischen Häfen, zweifellos weil die meisten der Bewohner der östlichen Goldfelder aus diesen Städten kamen und die Menge der aus England kommenden Post nur recht klein war.

Im Februar 1888 übernahm die Postverwaltung die direkte Kontrolle über die Postsendungen, die in dem täglich zwischen Perth und Kalgoorlie verkehrenden Zug befördert wurden. Diese hatten früher der Aufsicht des Schaffners unterstanden, und anfangs war der Postbeamte im Zug nur dafür verantwortlich, daß die Säcke am richtigen Bestimmungsort ausgeladen wurden. Es ist jedoch sicher, daß schon sehr bald danach ein fahrendes Bahnpostamt speziell für diesen Zug eingerichtet wurde. Es war eine ganze Reihe von Jahren in Betrieb, wahrscheinlich bis 1918. Die Endstation war Kalgoorlie, abgesehen von einer ganz kurzen Zeit, in der Kanowna diese war.

August 1900 begannen die Dampfer der P & O and Orient Mail Fremantle als ihren westaustralischen Anlegehafen zu benutzen, nachdem der Innenhafen in der Mündung des Swanrivers ausgebaut worden war. Die fahrenden Bahnpostämter für die Strecken Albany-Perth und Albany-Kalgoorlie wurden nicht mehr benötigt und wurden deshalb eingestellt.

Nachfolgend sind alle bekannten Kreisdatumstempel aufgeführt. Die ersten und letzten Daten ihres Gebrauchs könnten durch Auftreten neuer Belegstücke ausgeweitet werden. Mitteilungen über diese wären erwünscht.

	Inschrift	ø mm	Kennziffer	Gebrauchszeitraum
1.	Perth Albany WA Travelling Post Office	24,5	1	22.11.89-14.10.90
2.	Travelling Post Office W.A.	25		? 11.91
3.	Travelling Post Office W.A.	22	A B 1	26.6.93-13.1.95
4.	Travelling Post Office G.S.R. W.A.	27		23.2.96-13.12.96
5.	Travelling Post Office G.S.R. W.A.	23	1	11.2.99-22.3.99

6. Travelling P.O. G.S.R. W.A.	22	1		9.11.97-14.2.00
7.T.P.O. Eastern Goldfields W.A.	21	1		17.9.99
8. T.P.O. E.G.F. W.A.	21	1	3	1.1.99-28.9.02
9. T.P.O. E.G.F. W.A.	22	1		12.8.98-25.10.04
10. Goldfields T.P.O.	21			26.8.01-24.7.02
11. T.P.O.-E.G. W.A.	24	3		5.6.00-21.7.03
12. E.G.T.P.O. W.A.	21	1		10.2.03-7.9.03
13. Perth T.P.O. Westn Australia	26			23.3.10-23.9.18
14. Perth T.P.O. Westn Australia	28			16.12.18

ANMERKUNG: 1. und 2. haben keinen Außenring, d.h. der Kreis ist ohne Randlinie. 3.-14. haben einen Außenring, der Kreis hat eine Randlinie. 1.-6. Aus den Daten und den Inschriften (G.S.R. = Great Southern Railway) geht hervor, daß diese offenkundig von dem fahrenden Postamt Perth-Albany benutzt wurden. 7.-12. Diese wurden offenbar in einem Postamtswagen nach Kalgoorlie (E.G. und E.G.F. = Eastern Goldfields), 7.-9. könnten im Falle der frühen Exemplare auf der Strecke Albany-Kalgoorlie in Gebrauch genommen worden sein. 10. und 12. scheinen nur auf der Linie Perth-Kalgoorlie verwendet worden zu sein, da das fahrende Postamt Albany geschlossen war. 7. ist selten. Man hat bisher nur einen Abschlag gefunden. 8. Die sechs Buchstaben der oberen Inschrift haben dieselbe Höhe, 2,5 mm. 9. T.P.O. ist 2,5 mm, E.G.F. 3 mm hoch. 12. E.G. in Versalien mit Serifen, T.P.O. ohne diese. 13. und 14. sind Commonwealth-Typen, das Datum in einer Reihe (davor die Zeit) und doppelt unterliniert. 14. wurde von mir nicht gesehen. Ein Exemplar soll sich in England befinden.

Es möglich, daß die mehrfach vorhandenen Stempel, die in den Eastern-Goldfield-Bahnpostwagen verwendet wurden, ihre Existenz der Tatsache verdanken, daß in beiden Richtungen täglich ein Zug verkehrte und in jedem wenigstens ein Kreisdatumstempel verwandt worden ist. Der Postbeamte aus dem Hinzug war natürlich am nächsten Tag im Gegenzug.

Postämter, 1854-1906

Die Aufstellung umfaßt alle Postämter, die vom 1.8.1854, dem Ausgabetag der ersten Briefmarken, bis Anfang 1906 in Betrieb waren. Zu diesem Zeitpunkt ging die Lieferung der Poststempel von den örtlichen Verwaltungen auf die Commonwealth-Postverwaltung über. Es kann deshalb angenommen werden, daß alle aufgeführten Ämter mit einem Datumstempel vom Kolonialtyp ausgestattet wurden, d.h. mit einem der das Datum in zwei Zeilen hatte. Die, bei denen es möglicherweise der Fall war, sind kursiv gedruckt. Ein

Sternchen bedeutet, daß das Amt eröffnet wurde, nachdem das Commonwelth-Postdepartement am 1. 3. 1901 die Oberaufsicht übernommen hatte. Vor früheren Ortsnamen erscheint ein "ex", vor dem neuen Namen ein "(R)", wenn die Umbenennung während der Periode vom 1.8.1854 bis Anfang 1906 stattfand. Einige Ämter hatten zwei Namen und nahmen den ursprünglichen wieder an; z.B. Broad Arrow, Capel und Midland Junction waren eine kurze Zeit als Kurawa, Coolingup und Helena Vale bekannt. (Siehe auch Liste im RLH auf S. 273.)

Postämter, 1906-1913

Diese Aufstellung umfaßt alle Postämter, die zwischen Anfang 1906 und 1913 eröffnet wurden, d.h. die Datumstempel des Commonwealth-Typs (Datum in einer Zeile) hatten und von denen Abschläge logischerweise auf Briefmarken von Westaustralien gefunden werden können.
Die Ämter, die Datumstempel hatten, erscheinen in der Liste, das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, daß ich Abschläge auf W.A.-Marken gesehen habe.
Ämter in Kursivschrift sind solche, von denen der Datumstempel noch gesehen wurde.
Vor früheren Namen erscheint ein "ex", vor neuen Namen ein "(R)", wenn die Umbenennung während des obigen Zeitabschnittes erfolgte.
Nelson's Mill ist interessant. Es war ursprünglich beabsichtigt, ein Postamt unter diesem Namen zu eröffnen, bevor das jedoch geschah, wurde das Gemeinwesen in Jarnadup umbenannt und das Postamt natürlich auch unter diesem Namen eröffnet. Es war jedoch bereits ein Auftrag über einen Kreisdatumstempel für Nelson's Mill erteilt. Dieser wurde geliefert und einige Tage gebraucht.

Provisorische Handstempel

Obwohl das W.A.-Post- und Telegraphen-Departement vom 1. März 1901 ab vom Commonwealth übernommen wurde, belieferte man doch noch mehrere Jahre lang neueröffnete Ämter mit Kreisdatumstempel vom Typ 3 in beiden Durchmessern (RLH D4). Erst Anfang 1906 wurden in W.A. Kreisdatumstempel mit einer Datumszeile benutzt. Trotzdem wurden sie noch längst nicht allgemein angewandt. Man findet noch Briefmarken, die mit dem abgebildeten Gummistempel entwertet wurden - gewöhnlich in Violett, selten in Schwarz. Es finden sich Abschläge von sechs Ämtern, die alle zwischen Mitte 1905 und Anfang 1906 eröffnet wurden, und ich bin der Ansicht, daß diese Gummistempel eine provisorische Maßnahme örtlicher Stellen war, bis die Lieferung der Commonwealth-Kreisdatumstempel-Type erfolgte. Auf einigen dieser Abdrucke erscheint das Datum handgeschrieben in der Mitte. Diese Ämter sind:

Doodlakine (eröffnet 1.9.05), Parkerville (1.2.06), Merredin (26.9.05), Tenterden (1.1.06), Nangeenan (12.6.05), Yornang (20.5.05).

Postsparkassen-Handstempel, Commonwealth-Type

Viele Postämter, die auch eine Zweigstelle der Sparkasse hatten, bekamen besondere Handstempel, im allgemeinen vom Typ 3 (RLH D4). In die Inschrift eingefügt waren jedoch die Worte SAVINGS BANK oder die Initialen S.B. Die Sparkasse war von 1901 ab kein Teil des Postamts mehr, aber einige Sparkassenhandstempel des Commonwealthtyps wurden noch einige Jahre später in Gebrauch genommen. So findet man noch Abschläge auf gebrauchten Marken von folgenden Ämtern:
Beria, Cunderdin, Doodlakine, Lawlers, Merredin, Sandstone, Yalgoo. Letzteres hatte schon früher einen Sparkassenhandstempel vom Typ 3.
Diese Stempel haben einen Durchmesser von 25 mm. Sie tragen im oberen Bogen die Inschrift SAVINGS BANK und im unteren den Namen des Postamts. Der Name des Staates erscheint nicht.

Anhang

Der Hauptzweck der folgenden Tabelle ist der, den Zeitabschnitt aufzuführen, während dem die numerierten Entwerter benutzt wurden, da angenommen wird, daß wahrscheinlich einige von ihnen von mehr als einem Amt benutzt wurden. Zum Beispiel ist es gewiß, daß die Nummern 1, 2 und 3 mit 15 Balken während der sechziger Jahre in Perth benutzt wurden. Während dieses Jahrzehnts gebrauchte man in Perth aber auch Doppelstempel. Es ist naheliegend anzunehmen, daß diese Duplexstempel die Entwerter und die stets in Konjunktion zu setzenden Datumsstempel ersetzten, weil zwei Arbeitsgänge erforderlich waren, einen Brief zu stempeln. Was sonst könnte den Gebrauch dieser Nummernstempel wenigstens bis 1885 im Falle der Nummern 2 und 3 und 1905 im Falle der Nummer 1 (auf SG 139) erklären? Sie können sehr wohl durch das Generalpostamt in Perth eingezogen und anderenorts wieder ausgegeben worden sein. Eine Möglichkeit, die stark untermauert wird durch die Existenz eines Briefes (in der Mitchell Library, Sydney), der den Datumstempel von ASCHBURTON AP 1 87 trägt (Typ Nr. 3). Fußnote und zugleich Berichtigung: Leider ist dieser Beweis ein Briefstück, nicht ein Ganzstück. Der Datumstempel von Ashburton könnte ein Ankunftstempel sein, obwohl es wahrscheinlicher ist, daß er in einem solchen Falle auf die Rückseite des Umschlages abgeschlagen worden wäre und nicht auf die Vorderseite.
Nochmals: Die Nummern-Roststempel wurden zweifellos im Jahre 1854 in Perth hergestellt, aber mit Ausnahme der Nr. 14 (deren Gebrauch in Albany im Jahre 1855 bekannt ist) sind Nr. 1 und möglicherweise Nr. 11 erst während einer erheblich späteren Periode gebraucht worden. Eine einleuchtende Er-

klärung würde sein, daß sie von den Ämtern, an die sie ursprünglich ausgegeben worden waren, eingezogen und später anderswo benutzt wurden. Ich denke, daß die drei fehlenden und keinem Ort zugeteilten Nummern des 15-Balken-Typs in Northam (das 1859 bei Einführung dieses Stempeltyps in Betrieb war), Gingin, Beverley, Serpentine und möglicherweise Greenough (alle wurden kurz darauf eröffnet) verwendet wurden. Ich schreibe "möglicherweise Greenough", da ich ziemlich sicher bin, daß dort 1861 ein nummernloser Roststempel Verwendung fand. Ein sehr weiter Griff ins Ungewisse ist: Ging Nr. 4 (der unbekannte Entwerter) nach Greenough und wurde, als er zerbrach, dann statt dessen ein stummer Roststempel geschickt? Gab es sonst nichts zu schicken? Es gibt einen Hinweis dafür, daß ein 15-Balken-Entwerter in Serpentine im Gebrauch war.

Nummern-Roststempel (hergestellt 1854)

Nr.	Vorkommen auf (S.G. Nummern)	Postamt	Gebrauchszeitraum	Bemerkungen
1	3-82			Die festgestellten vier Orte sind dem "Letter Book" des Generalpostmeisters entnommen, in dem Exemplare von "outward letters" anzeigen, daß die Nr. 11, 12, 13 und 14 an die erwähnten Ämter abgeschickt wurden - oder der Aussage eines Beamten anläßlich eines Gerichtsverfahrens entnommen, der aussagte, daß die Nr. 15 in Champion Bay gebraucht wurde. Aber zahlreiche Umschläge zeigen, daß Fremantle einen nummernlosen Roststempel von wenigstens 10.8.55-11.7.59 benutzte.
10	39-100			
11	3-99	Fremantle		
12	34	Swan (auch bekannt als Upper Swan)		
13	81	Toodyay		
14	1 4 8	ALBANY	1855	Nr. 14 ist die einzige Zahl, die vermäßig häufig auf früheren Ausgaben erscheint und meines Wissens nach nicht auf späteren Ausgaben zu sehen ist.
15	69-100	Champion Bay		
16				

15-Balken-Typ (kam Mitte 1859 in Gebrauch)

1	1-139	PERTH	11.8.59-28.5.68	Möglicherweise neu ausgegeben.
2	1-100	PERTH	2.12.59-8.3.62	" " " . S.o.
3	1-99	PERTH	15.12.59-28.1.67	? wieder ausgegeben in ASHBURTON (jetzt ONSLOW), s.o.
4				
5	3-99	GUILDFORD	29.3.73-9.7.83	
6	3-100	ALBANY	8.59-27.2.83	
7	51-99			Einer der bekannten Abschläge ist auf einem Achterblock der Nr. 61 mit amtlicher Lochung
8	1-76	FREMANTLE	9.12.60-20.11.76	
9	99	MANDURAH		Festgestellt nur auf Grund d Tatsache, daß sich der Entwerter 1934 im Postamt M. befand.

10	71-100	GEEJELUP umbenannt in BRIDGETOWN	19.10.63-4.10.67	
11	24-54	NEWCASTLE	9.9.61	Ein Umschlag bekannt. Festgestellt durch drei undatierte Stücke
12	33-113	Claremont		
13	24-100	PINJARRAH	1860-15.7.69	
14	18-100	TOODYAY (31.7.62 geschlossen)	16.4.62-25.5.74	Toodyay wurde überflüssig. Newcastle ist nur 3 Meilen entfernt. Vermutlich wurde Ausstattung überführt.
15	52-82	DONGARRA	24.4.86-1.6.89	
16	17-99	YORK	29.9.70-10.7.75	
17	17-140	AUSTRALIND	31.7.60-22.5.71	Der Entwerter war noch 1937 im Postamt.
18	25-82	BUNBURY	8.7.63-14.11.76	Der Entwerter war noch 1937 im Postamt.
19	95 99 100	DARDANUP	22.4.69-17.9.96	
20	15-82	CHAMPION BAY umbenannt in GERALDTON	9.12.59-25.1.98	
21	6-100	VASSE (später in BUSSELTON umbenannt)	22.4.63-21.1.98	
22	71-211	Blackwood (umbenannt in Balbarrup)		Festgestellt durch ein undatiertes Stück.
23	38-100			
24	41-139	COSSACK	6.2.77-3.8.80	Cossack ist ziemlich sicher der Nachfolger eines Amtes mit dem Namen "North District", an das der Entwerter ursprünglich wahrscheinlich ausgegeben worden war.

12-Balken-Typ (wahrscheinlich 1864 verausgabt)

1	54-96			
2	57-115	KELMSCOTT	13.2.95-5.1.03	Entwerter 1924 im Postamt K.
3	69			
4				
5	69-116	GASCOYNE umbenannt in CARNAVON	-13.12.02	Leider wurden keine anderen Daten auf anderen Umschlägen festgestellt.
6	72-99	Nr. 6 wurde zweifellos 1943 in einem Postamt namens Yelverton benutzt, aber da dieses Amt erst im Oktober 1923 eröffnet wurde, kann er nicht normal geliefert worden sein. Eine mögliche Erklärung ist die, daß er von einem alten Amt in der näheren Umgebung "geerbt" wurde, das geschlossen worden war -, und es gab ein solches Amt. NEWTOWN, 10 Meilen von Yelverton, wurde im Januar 1884 eröffnet und am 1.7.1922 geschlossen. Daß Nr. 6 ursprünglich an NEWTOWN ausgegeben wurde, muß als Möglichkeit betrachtet werden.		
7	52-100	NORTHAM		Festgestellt durch mehrere Belege, auf denen das Datum nicht mehr zu erkennen ist.
8	71-140	LOWER BLACKWOOD umbenannt in NANNUP 1907	-9.2.09	Nur ein Umschlag bekannt.
9				
10	55-98			
11	82-100			
12	82-115			

13	77-87	GERALDTON	23.2.85-19.4.85	
14	99 103 214	MARRADONG		Der Entwerter war 1942 im Postamt Marradong.
15	69			
16	54-100	YORK	16.4.85-29.10.89	
17	70-113	DERBY	-25.7.90	Andere Daten nicht festgestellt
18	54-115			
19	70-116			
20				
21	58-115	KATANNING	3.9.04-4.7.07	Das Amt befand sich früher in MOOJEBUP, wohin der Entwerter wahrscheinlich ursprünglich ausgegeben worden war.
22	96-100			
23	53-140	WILLIAMS	26.8.76	
24	54-71	Quindalup		Vom Hörensagen; keinen Beleg gesehen.
25	53-100	LOCKEVILLE, 1903 umbenannt in WONNERUP	1897	Die Postmeisterin in Wonnerup benutzte den Stempel noch 1920.
26	53-102	NEW NORCIA	16.11.91-20.4.97	Das Amt trug ursprünglich den Namen Victoria Plains.
27	72 98 113	BANNISTER	22.12.87	Ein Umschlag bekannt.
28	71-115	IRWIN	-15.11.05	Ein Umschlag bekannt.
29	67-82			
30	61-113	ROEBOURNE	21.5.80-12.5.99	
31	67-99			
32	81-116	SHARKSBAY		Festgestellt nur durch Briefstücke.
33	54-119	Jarrahdale	23.7.94-1899	
34				
35	54-82	NORTHAMPTON	28.5.84	Ein Umschlag bekannt
36	71-140	LUDLOW	14.7.72-8.6.06	

9-Balken-Typ

1	56-78			
2	68-100			
3	57-99	Perth		Einer der wenigen Umschläge ist ein Franco-Brief des Departements of Mines, aus dem der Gebrauch in Perth hervorgeht.
4	53 82			
5				
6	82			
7				
8		FREMANTLE	29.8.70-27.4.85	
9	55-99			
10	71 99 101			
11	54 59 76 82			
12	69-82			
80	59-97	YORK (Diamond-Typ)		Mehrere Autoren schreiben diese Nr. York zu. Ich weiß nicht, welchen Beweis es dafür gibt